Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 91. Freitag den 14. November **1862.**

Dieses Blatt erscheint wochentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr., — vierteljährlich 24 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile auf gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1½ kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Amtliche Anzeigen.

Oberamtsgericht Nagold. Nachstehendes Verzeichniß der Geschworenen aus dem Gerichtsbezirk Nagold auf das Jahr 1863 wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Ortsvorstände über alle bei den Geschworenen ihres Bezirkes das Jahr hindurch sich zutragenden Veränderungen, mögen die letzteren in Verhängung eines strafrechtlichen Verfahrens oder des Gantverfahrens, in Wegzug aus dem Kreise in einen andern Landestheil, oder in Auswanderung, lange andauernder, anderweitiger Abwesenheit aus dem Kreise oder Lande, oder einer zu Versehung des Dienstes als Geschworener unfähig machenden Krankheit, endlich im Tode des Geschworenen, bestehen, sogleich Anzeige zu erstatten haben.

Stadt Nagold.
Benz, Christian, Zimmermann,
Binder, Christian, Gemeinderath,
Dürr, Johann Georg, Engelwirth,
Graf, David, Bierbrauer,
Günther, Gottlieb, Waldmeister,
Heller, Christian, Färber,
Kappler, Louis, Gemeinderath,
Köhler, Fritz, Bierbrauer,
Pfeifer, Ferdinand, Gemeinderath,
Reichert, Hermann, Kaufmann,
Scholder, Abraham, Gemeinderath,
Schuster, Johannes, Werkmeister.

Altenstaig Stadt.
Beck, Johannes, Rothgerber,
Finkbeiner, Ludwig, Gerber,
Heußler, Carl, Kaufmann,
Heußler, Michael, Werkmeister,
Lutz, Johannes, Rothgerber,
Maier, alt Philipp, Traubenwirth,
Moser, Michael, Rothgerber.

Altenstaig Dorf.
Kern, Johannes, Gemeindepfleger.

Berneck.
Graf, Stephan, Waldhornwirth.

Bösingen.
Gutekunst, Johannes, Hirschwirth.

Ebhausen.
Frick, Christian, Fabrikbesitzer,
Keppler, Louis, Waldhornwirth,
Platz, Conrad, Müller.

Effringen.
Bohler, Jakob, Gemeinderath,
Breitling, Friederich, Pflugwirth.

Egenhausen.
Volz, Michael, Gemeinderath,
Welker, Jakob, Gemeindepfleger u. Bauer.

Emmingen.
Dengler, Jakob, Gemeindepfleger.

Enzthal.
Kusterer, Jakob, Friederich, Kronenwirth.

Gaugenwald.
Stein, Wilhelm, Rittmeister u. Gutsbesitzer.

Gültlingen.
Sattler, Friederich, alt Ochsenwirh u. Gemeinderath.
Widmann, Johannes, Rathsschreiber.

Haiterbach.
Boller, Carl Max, Stadtschultheiß,
Günter, Martin, alt Lammwirth,
Rapp, Georg, Wagner,
Rauschenberger, Johann Georg, Hofbauer v. Altnuifra,
Widmann, Louis, Kaufmann.

Mindersbach.
Wurster, Johannes, Gemeindepfleger.

Oberschwandorf.
Walz, Jakob, Accifer.

Rohrdorf.
Koch, Johann Georg, Tuchscheerer.

Rothfelden.
Braun, Johann Georg, Schultheiß,

Schietingen.
Lutz, Carl Gottlieb, Stiftungspfleger.

Schönbronn.
Roller, Jakob Friederich, Gemeinderath.

Simmersfeld.
Fischer, Ernst, Revierförster.

Spielberg.
Steeb, Johann Martin, Ochsenwirth,
Teufel, Friederich, Stiftungspfleger.

Sulz.
Dürr, Jakob, Schultheiß.

Unterschwandorf.
Haisch, Johann Martin, Müller.

Unterthalheim.
Klink, Fidel, Schultheiß.

Walddorf.
Schuler, Johann Georg, Kaufmann

Wildberg.
Gärtner, Martin, Klostermaier,
Haisch, Carl, Mühlebesitzer,
Reichert, Friederich, Stadtschultheiß,
Walz, Jakob, Gemeinderath u. Kaufmann.

Nagold den 11. November 1862.

K. Oberamtsgericht. Pfeilsticker.

Nagold. **Brandversicherungssache betreffend.** Da die größere Zahl der Gemeinderäthe des Bezirks mit der Erstattung des Berichts über die im Laufe dieses Jahres vorgekommenen, in den Feuerversicherungsbüchern zu berücksichtigenden Veränderungen noch im Rückstande ist, so werden dieselben hiedurch aufgefordert, diese Berichte binnen acht Tagen zuverlässig anher zu erstatten.

Den 11. November 1862.

Königl. Oberamt. Bölz.

Nagold. **Bekanntmachung, betreffend die Rekrutirung des Jahres 1863.** In sämmtlichen Gemeinden ist mit Entwerfung der Rekrutirungslisten am 1. Dezember d. J. der Anfang zu machen und dies auf ortsübliche Weise zu veröffentlichen. Mit Entwerfung der Orts-Rekrutirungslisten sind Namens des Gemeinderaths der erste Ortsvorsteher und der Rathsschreiber beauftragt; wo diese Stellen in Einer Person vereinigt sind, hat der Ortsvorsteher ein Gemeinderaths-Mitglied als Urkundsperson beizuziehen. Hinsichtlich der Mitwirkung der Ortsgeistlichen bei Anlegung jener Listen wird auf die §§. 10 und 11 der Instruktion zur Kriegsdienst-Ordnung (Reg.-Bl. von 1844, Seite 17 ꝛc.) hingewiesen.

In diese Listen sind alle im Jahre 1842 geborenen Söhne von Ortseinwohnern, ohne Rücksicht auf Tüchtigkeit, Beruf und Familienverhältnisse, aufzunehmen; Eltern und Vormündern liegt ob, dafür zu sorgen, daß dieselben wirklich aufgenommen werden. Militärpflichtige, welche wegen unterlassener Anzeige übergangen würden, werden, sobald dies bekannt ist, ohne Rücksicht auf ihr Alter und vorbehältlich gesetzlicher Strafe im geeigneten Falle, zur nächstfolgenden Aushebung gezogen, auch können sie vor erfüllter Pflicht weder Erlaubniß zur bürgerlichen Niederlassung, noch Reisepaß oder Wanderbuch erhalten.

Die Aufzeichnung der pflichtigen Jünglinge geschieht nach Anleitung der §§. 12—21 der oben angeführten Instruktion; Ansprüche auf Befreiung (Art. 5), Zurückstellung wegen Berufs oder Familienverhältnissen (Art. 29) und auf Verwilligung einjähriger Dienstzeit (Art. 32 des Gesetzes vom 22. Mai 1843) sind wo möglich schon bei der Aufzeichnung zu erheben und die Betheiligten zu alsbaldiger Beibringung der erforderlichen Urkunden aufzufordern. Solche Ansprüche sind sodann in Spalte 7 der Liste nach Anleitung des §. 24, Punkt 6, der Instruktion einzutragen.

Die Orts-Rekrutirungslisten sind doppelt auszufertigen, dem Gemeinderath zur Prüfung, Berichtigung und Anerkennung vorzulegen und sodann vom Ortsvorsteher und Rathsschreiber (oder der statt diesem zugezogenen Urkundsperson) und hierauf von

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

den übrigen Mitgliedern des Gemeinderaths zu beurkunden, auch hinsichtlich der Uebereinstimmung mit den Kirchenbüchern und Familien-Registern vom Ortsgeistlichen zu beglaubigen.

In der Mitte des Monats Dezember ist die Liste auf dem Rathhaus oder einem andern geeigneten Ort zu Jedermanns Einsicht 14 Tage lang aufzulegen und außerdem ein besonderes Namensverzeichniß der Militärpflichtigen mit Angabe der Namen ihrer Väter an der Rathhausthüre anzuheften und daß und wo dies geschehen, in der Gemeinde bekannt zu machen, auch daß dies Alles geschehen sei, vom Ortsvorsteher in der Liste besonders zu beurkunden (§. 26 der Instruktion).

Sollten in Folge dieser Veröffentlichung sich Anstände ergeben, so ist die Liste alsbald zu ergänzen oder zu berichtigen, und sodann das eine Exemplar derselben längstens bis zum 2. Januar bei Vermeidung einer Rüge dem Oberamt einzusenden.

Es wird erwartet, daß alle Notizen in diesen Listen genau seien und daß insbesondere auch bei Ausgewanderten die Zeit der Auswanderung oder Abreise genau angegeben werde.

Die Tabellen zur Orts-Rekrutirungsliste werden den Ortsvorstehern zukommen.

Den 14. November 1862.

K. Oberamt. Bölz.

Forstamt Altenstaig.
Revier Hofstett.

Langholz-Verkauf.

Am Montag den 24. Novbr.,
von Vormittags 11 Uhr an,
im Enzklösterle aus den Staatswaldungen Eitele, Kornhalde, Burkhardt, Wolfsbruck, Hühnerbach 2c.:

3673 Stamm tannen Lang- und Klotzholz und
13 Stamm eichen Holz.

Altenstaig, 10. Novbr. 1862.

K. Forstamt.
Alber.

Emmingen,
Oberamts Nagold.

Am Montag den 17. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
werden 4 neue Kellerbogengestelle, 10' lang, 4' hoch, so wie etwa 10 Wagen gebrochene Tauchsteine verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Gemeindepflege.

3]¹ Emmingen,
Oberamts Nagold.

Schafweide-Verleihung

Am Montag den 24. Nov.,
Vormittags 10 Uhr,
wird die hiesige Schafweide, welche im Vorsommer 160 und im Nachsommer 200 Stücke ernährt, auf 1 oder 3 Jahre auf dem Rathhause dahier verpachtet werden, wozu Liebhaber, auswärtige mit beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, freundlich eingeladen werden.

Schultheißenamt.
Junger.

2]² Zwerenberg,
Oberamts Calw.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 18. d. M.
verkauft die hiesige Gemeinde aus ihren Waldungen
Miß 10¾ Klafter Nadelholzscheiter,
Schielberg 11¾ Klafter ditto,
Allmand 24¾ Klafter ditto.
Der Verkauf beginnt von
Morgens 8 Uhr an
in den Waldungen selbst, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 7. Novbr. 1862.

Schultheißenamt.
Hanselmann.

Privat-Anzeigen.

Nagold.

Ein einschläfriges Bett hat sogleich zu vermiethen; wer? sagt die

Redaktion.

Feuerversicherungs-Anstalt.

Die preußische **National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin** übernimmt zu möglichst billig gestellten, festen Prämien ohne Nachzahlungsverbindlichkeit Versicherungen auf fast alle verbrennbaren Gegenstände, und leistet vollen Ersatz für alle Schäden, welche durch Brand oder Blitzschlag hervorgerufen werden, sowie auch für diejenigen Verluste, welche bei einem Brande durch Beschädigen beim Ausräumen oder durch Entwenden entstehen.

Ihr Grundkapital beträgt

Fünf Millionen 250,000 Gulden.

Ende des Jahres 1861 betrugen die Gesammtreserven	917,158 fl.
" " " " " " Jahreseinnahmen	2,046,874 fl.
" " " " " " laufende Versicherungen . .	771,753,040 fl.
Für Schäden waren in diesem Jahr bezahlt worden	726,702 fl.

Zum Abschluß von Versicherungen laden ein, und zu jeder weiteren Auskunft sind mit Vergnügen bereit

die Bezirksagenten
Schullehrer **Besch** in **Sulz**,
W. Raiser, Wundarzt in **Altenstaig**,
J. G. Hummel, Kaufmann in **Gültlingen**.

In der **G. W. Zaiser**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Justinus Kerner

und das

Kernerhaus zu Weinsberg.

Gedenkblätter aus des Dichters Leben.

Von
Aimé Reinhard.
Mit drei artistischen Beilagen.
Preis broschirt 48 kr.

☞ **Der Reinertrag ist für das Kernerdenkmal in Weinsberg bestimmt.**

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist soeben eingetroffen:

Die Offenbarung Jesu Christi

an Johannes.

Aus Schrift, Geschichte und Gegenwart für die Gemeinde dargestellt
von
G. Kemmler,
Diakonus in Nagold.
gr. 8. Geh. Preis 2 fl. 24 kr.

Vorstehendes Werk erweist der evangelischen Gemeinde in Bezug auf die Offenbarung Johannes einen ähnlichen Dienst, wie seinerzeit Stilling in seiner „Siegesgeschichte der christlichen Religion" und führt ihr an der Hand der neueren Forschung das großartige, zumal auf die gegenwärtigen Zeitfragen manches Licht werfende Gemälde dieses Buches in durchsichtig einfacher, ununterbrochener Darstellung vor Augen. Das Werk eignet sich demnach für christlich gebildete Leser aller Stände, wiewohl auch die speziell theologische Forschung manches Neue darin finden dürfte.

☞ Die in solidem Fortbestand seit länger als einem Jahrzehnt rühmlichst bewährten **Kräuter-Bonbons** des Kgl. Pr. Kreis-Physikus **Dr. Koch** zu Heiligenbeil werden unverändert in Originalschachteln à 18 und 36 kr. in Nagold ausschließlich ächt debitirt durch die **G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**

In der Ebner'schen Kunst- und Musikalienhandlung in Stuttgart ist soeben erschienen und in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold zu haben:

Volksgesangbüchlein.

zum Gebrauch für die erwachsene Jugend und den Schullehrer
gesammelt und zweistimmig bearbeitet von
J. Bleicher, Schullehrer in Rechenberg bei Crailsheim.
Mit einem Vorwort von
Fr. Krauß, Pfarrer in Hattenhofen bei Göppingen.
Drei Hefte à 8 kr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nagold.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich am nächsten Sonntag den 16. Nov. meine Bierwirthschaft auf der sogen. Insel neben Hrn. Färber Scholder eröffne.

Indem ich hiebei die freundliche Einladung zum fleißigen Besuche ergeben lasse, versichere ich meine werthen Gäste stets einer prompten Bedienung u. eines guten Stoffes.

Bierbrauer Dürr.

2]² Nagold.

Den Freunden des verstorbenen Pfarrverwesers Speidel zur Nachricht, daß

Montag den 17. Novbr.,
Mittags 1 Uhr,

im Gasthof zum Hirsch hier 25 Stück, zum Theil sehr werthvolle Tabackspfeifen, 2 ausgezeichnete complete Reitzeuge, 1 goldene Repetiruhr, verschiedene Pferde-Portraits im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Nagold.

Photogen-Oel.

Das Photogen-Oel ist, gegenüber dem Schieferöl, von angenehmerem Geruch, verbreitet ein schönes Licht, ist billiger wie jenes, kann in allen Schieferöl-Lampen gebrannt werden und ist daher eine Abänderung nicht nöthig.

Zu lebhafter Abnahme empfiehlt sich

Fried. Stockinger.

Wirthschaft-, Güter- & Mahlmühle-Kaufgesuch.

Ich bin beauftragt, eine gangbare Wirthschaft oder Brauerei mit oder ohne Güter zu kaufen oder zu pachten. Ebenso suche ich eine Mahlmühle und 2 Landgüter, eines von 30 bis 70 Morgen, das andere von 100 bis 500 Morgen, zu kaufen. Verkäufer wollen sich in schriftlich frankirten Anträgen wenden an

Ch. Reißer, Commissionär
in Marbach a. N.

2]¹ Nagold.

Feiler Ofen.

Ein wenig gebrauchter Eremitageofen, von außen heizbar, wird billig verkauft; von wem? sagt die

Redaktion d. Bl.

2]² Oberjettingen,
Oberamts Herrenberg.

Wagen feil.

Einen neuen eisernen Zweispänner hat zu verkaufen

Schmidmeister Hoß.

2]² Simmersfeld,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten sind 200 fl. zu 4½ pCt. sogleich auszuleihen.

Pfleger Seckler Fuchs.

3]¹ Mezingen.

Ich empfehle mein Lager von **trockenen eichenen Faßdauben und Böden** in starker preiswürdiger Waare, zur Anfertigung von **Bierfässern** vorzüglich geeignet.

Christian Völter.

Nagold.

120 Stück ganz dürre **Bretter** billigst feil. Wo? sagt die

Redaktion.

Nagold.

Zu vermiethen.

Bis Lichtmeß 1863 habe ich mein oberes Logis mit 4 heizbaren freundlichen Zimmern ꝛc. wieder zu vergeben.

Gottlob Scheck, Bäcker.

Noch ein Quantum **überschriebenes Papier,** hauptsächlich für Wirthe bei Hochzeiten brauchbar, hat buchweise à 5 kr. zu verkaufen die

G. W. Zaiser'sche Buchhandl.

2]¹ Nagold.

Geld-Antrag.

600 fl. Pflegschaftsgeld liegen zu 4½ Procent auf einen oder mehrere Posten zum Ausleihen parat bei

Uhrmacher Knodel, d. Aelt.

Nagold.

(Eingesendet.)

Gegenwärtig vergeht kein Tag, an welchem der Flurschütze nicht mit einigen blutenden, theilweise halbtodten Gänsen, welche er auf Anordnung der Obrigkeit auf dem Felde erlegt hat, triumphirend durch die Stadt aufs Rathhaus zieht, allwo dieselben alsdann, unter Nichtbetheiligung des Publikums, um ein Spottgeld versteigert werden. Abgesehen davon, ob die Eigenthümer dieser Thiere sich solche Maßregeln gefallen zu lassen haben, so ist doch jedenfalls die dabei stattfindende Thierquälerei zu tadeln. Auch kann es nicht Wunder nehmen, wenn die Einwohnerschaft über diese mittelalterliche Anordnung empört ist.

Kein Thierschutzvereins-Mitglied!
aber ein Thierfreund!

Tages-Neuigkeiten.

Kirchheim u. T., 7. Nov. Das Comité hat nunmehr einen Prospekt über die zu erbauende Privat-Eisenbahn von hier bis Oberboihingen ausgegeben. Nach demselben beträgt die Länge 22,000 Fuß, die Kosten für den Bau sind zu 300,000 fl., für die Betriebsmittel auf 40,000 fl., der Ertrag zu 4⅝ % veranschlagt. Das Publikum wird zur Betheiligung an den 700 Aktien à 500 fl., von denen hier und Umgegend 310 bereits untergebracht sind, aufgefordert.

München, 8. Nov. Die vielen aus Griechenland zurückgekehrten, aller ihrer Habe beraubten Deutschen bedürfen einer namhaften Unterstützung in dringendster Weise: es hat sich deßhalb zur Veranstaltung einer Sammlung ein aus den achtbarsten Bewohnern unserer Stadt bestehendes Comite gebildet, und wird von demselben alsbald ein entsprechender Aufruf erlassen werden. Wir zweifeln nicht, daß er den günstigen Erfolg haben wird. (A. Z.)

München, 9. Nov. Vergangene Nacht wurde einem zur Zeit hier wohnenden Grafen eine Kassette mit einem Inhalte von mehr als 25,000 fl. gestohlen; eine leere Kassette wurde mit durchlöchertem Boden heute Morgen in den Anlagen der Maximiliansstraße gefunden. (Augsb. Abdztg.)

Am 18. Oktober loderte zu Ehren des einigen Deutschlands ein mächtiges Freudenfeuer auf dem Inselsberge. Am Schlusse prügelten sich Kurhessen und Gothaer, so daß die Gensdarmen einschreiten mußten. Mehrere Kurhessen wurden verhaftet.

Wien, 6. Nov. Wie der „Presse" aus München geschrieben wird, ist die Königin Marie von Neapel, nachdem ihr Entschluß einen Augenblick erschüttert schien, fester als je entschlossen, nicht nach Rom zurückzukehren, sondern zunächst im Kloster der Ursulinerinnen in Augsburg zu bleiben.

Warschau, 10. Nov. Gestern Nachmittag wurde der gegenwärtige Spionenchef, Felkner, auf der Hausflur seiner Wohnung erdolcht gefunden; demselben waren die Ohren abgeschnitten. Der Thäter ist unermittelt. (Allg. Z.)

Paris, 6. Nov. Der France zufolge versichert man, daß die Hauptmitglieder der monarchischen Partei in Athen mit dem Gedanken umgehen, die Krone Griechenlands dem Erzherzog Maximilian, dem Bruder des Kaisers Franz Joseph, anzubieten.

Paris, 9. Nov. „Patrie" sagt: Frankreich habe England und Rußland vorgeschlagen, gemeinschaftlich von den Vereinigten Staaten von Amerika den Abschluß eines sechsmonatlichen Waffenstillstands zu verlangen, während dessen die Mächte ihre guten Dienste eintreten lassen würden, um eine Versöhnung der kriegführenden Parteien herbeizuführen. Auch würden sie vom Norden die sofortige Aufhebung der Blokade fordern.

Turin, 5. Nov. Aus allen Theilen des Landes laufen die traurigsten Nachrichten über die Ueberschwemmungen ein. Viele unserer Städte sind unter Wasser gesetzt, die Bahnstrecke von Empoli nach Siena ist unbrauchbar geworden, die Communication gestört, die Dämme sind durchbrochen, und noch ist nicht abzusehen, wenn die Fluthen sich legen werden. Zu diesen Hiobsposten kommt noch die Nachricht von dem Sturz des Bankhauses L..... in Parma mit mehreren Millionen; viele Geschäftsleute sind compromittirt, der Bankier L..... ist entflohen. (A. Z.)

Madrid, 11. Nov. Der König ist vom Pferde gestürzt und hat sich den Arm verrenkt; er befindet sich im Uebrigen wohl. Der amerikanische Gesandte hat die Instruktionen den Montgomery-Vorfall zu desavouiren und Genugthuung zu geben.

Portugal. Dem Vernehmen nach unterhandelt das Turiner Kabinet augenblicklich mit der portugiesischen Regierung wegen Abtretung einer Insel um die verhafteten Cammorristen (über 4000) dahin zu deportiren.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Als Spekulation betrachet ist die Industrie-Ausstellung in London verunglückt. Der dießjährige Palast hat über 100,000 Pfd. St. mehr gekostet, als der vom Jahr 1851 und etwa 70,000 Menschen haben ihn weniger als 1851 besucht. Das reine Defizit beträgt über 50,000 Pfd. Sterling.

Konstantinopel, 30. Okt. Omer Pascha fängt an, auf ähnliche Weise wie er seine Lorbeeren gepflügt, auch sein Schäfchen zu scheeren. Er hat geschickt ausstreuen lassen, daß er ein blutarmer von Schulden erdrückter Mann sei, der mit seinen 15,000 fl. monatlichen Gehalts, seinen Landgütern und Nebenverdiensten kaum das trockene Brod habe, ja in einer verzweifelten Lage stecke. Der Sultan, von den traurigen Verhältnissen seines Helden in einer rührenden Schilderung unterrichtet, that, freigebig wie immer, seine Schatzkammer auf, und beschenkte den großen Bedürftigen mit 500,000 Piastern; seine beiden Unterfeldherren, Abdi, und Derwisch Pascha, deren ersterem das Verdienst der ganzen Campagne gebührt, erhielten jeder 150,000 Piaster; zwei Bataillone aber, die sich vorzüglich hervorgethan, wurden per Mann mit 300 Piastern, und die Offiziere mit einer zweimonatlichen Gage belohnt. (Allg. Z.)

Kräuter-Aennchen.

(Fortsetzung.)

Es verstrichen fast drei Monate ohne ein besonderes Ereigniß. So lange die sommerliche Witterung währte und die Schloßherrschaft mit ihrem lärmenden Schweife von Hofleuten abwesend war, genügte der Aufenthalt im Kloster einer durch namenloses Unheil gedrückten Bescheidenheit. Aber nun kam die rauhere Witterung, unter deren Einflusse die erschütterte Constitution der Wittwe Mohl zu leiden begann. Lebhaft besorgt, suchten Gottwald und Anna ihr mehrere Bequemlichkeiten zu bereiten. Der alte Ludmiller lieferte eine eiserne Kohlenpfanne zum Wärmen, und Kräuter-Aennchen brachte von einem wackern Köhler Holzkohlen herbei. Ein unverhofftes Unglück aber steigerte Noth und Kummer der armen Verstoßenen.

Unter den Dienstleuten des Hofstallmeisters befand sich ein alter verschmitzter Bereiter, ein Kroat von Geburt, der sich seit dem Kriege in Deutschland vagirend umhergetrieben und durch Ränke und Schwänke sich endlich am Hainburger Hofe sattelfest gemacht hatte. Er hieß bei Jung und Alt nur der schwarze Fritz, ein Titel, der sich ebenso wohl auf sein finsteres, teuflisches Aussehen, als auf seine lasterhafte Seele bezog. Der schwarze Fritz war wegen seiner Durchtriebenheit der Leibknecht des Herrn von Kiekebusch, trug sich stets phantastisch, rasselte mit kolossalen Sporen, und strich abenteuernd und in's Waidwerk pfuschend im Forste umher.

Gottwald Ferner wagte sich einst in der Verfolgung eines Auerhahnes etwas zu weit vom Residenzschlosse weg und wurde vom schwarzen Fritz bemerkt, der einem im Walde streifenden Mädchen nachschlich, welches aber glücklich entfloh und, wie sich später ergab, Anna gewesen war. Leise und vorsichtig, wie ein Fuchs, folgte der schwarze Fritz dem wohlbekannten Ferner durch's Gebüsch, bis dieser an die Ruine kam und mit Anna zugleich darin verschwand. Der schwarze Fritz kniff ein Auge zu, schnalzte mit den Fingern und zog schadenfroh nach Waidmannsheil hinüber. Dort unterrichtete er sogleich seinen Herrn und Meister von Kiekebusch von der gemachten Beobachtung und versprach, ganz nach dessen Anweisung zu handeln, wenn ihm nur eine gute Belohnung werde. Unter einem glaubbaren Vorwande flog der Hofstallmeister, von dem Leibknechte begleitet, auf seiner Calesche nach Hainburg, legte dem schwarzen Fritz tiefes Schweigen auf und begab sich heimlich mit ihm durch den Schloßthurm in den von ihm vollständig gekannten Klostergang. An der schon früher erwähnten Eisenpforte angelangt, war er im Stande, jedes Wort zu erlauschen, welches in dem Nischengewölbe gesprochen ward; er hätte jauchzen mögen in teuflischer Lust, als er die Ueberzeugung gewann, die schöne Anna gedemüthigt in seine Gewalt bekommen und den Gottwald Ferner unschädlich machen zu können.

Ich will das ganze Nest ausnehmen, raunte er dem Leibknecht zu; aber vorsichtig, Fritz, wenn ich Dir in meinem Unternehmen eine Rolle zutheile! Und nun höre. Du begiebst Dich sogleich an jenes Gebüsch, durch welches Du Ferner in den Ruinen hast verschwinden sehen, und legst Dich mit geladenem Gewehr auf die Lauer, damit der saubere Vogel uns nicht entgeht. Das Weitere findet sich.

Nach der Rückkehr aus dem Klostergange ließ der Hofstallmeister den Schloßförster Ludmiller rufen. Der alte Mann konnte kaum ein heftiges Zittern verbergen, als er den Auftrag erhielt, im Verein mit dem Kroaten den jungen Ferner abzufangen und lebendig ins Schloß einzuliefern. Er, der Mitwisser um den geheimen Zufluchtsort, mußte unerbittlich zum Schergen dienen und wußte zuversichtlich, daß wer in des schwarzen Fritz Klauen fiel, nicht mehr entrinnen könne. Er gehorchte, denn jede Weigerung wäre sein Verderben gewesen.

Kaum verließ Gottwald die Mauern der Ruine, so überfiel ihn der schwarze Fritz rücklings, riß ihn zu Boden und band ihm die Hände mittels eines mitgebrachten Riemens. Lautlos schleppte er ihn nach dem Schlosse. Der alte Ludmiller vergoß Thränen, denn ein vorwurfsvoller Blick aus Gottwald's Auge schien zu sagen, daß er für den Verräther gehalten werde. Aber als der tückische Hofstallmeister sich höhnisch an Ferner's Machtlosigkeit weidete und ihm die Fessel, die seine Hände blau und blutig färbte, nicht abnahm, da faßte der Alte sich ein Herz und bekannte laut, daß er keinen Theil habe an der Behandlung Ferner's. Dieses Bekenntniß schadete. Er erhielt den Befehl, sofort nach Waidmannsheil abzugehen und sich bei dem dortigen Schloßvogt als Arrestant zu melden, bis er von Seiten des Fürsten weitere Verfügungen erhalte.

Gottwald ward eingekerkert, und der schwarze Fritz erhielt Befehl, innerhalb der Klosterruinen zu wachen, daß weder Anna, noch ihre Mutter die Flucht ergreife. Als Anna den schwarzen Fritz erblickte, den sie sonst wie einen Teufel gemieden hatte, erkannte sie, ohne Näheres zu hören, mit Schrecken das Schicksal ihres Geliebten. Jammernd stürzte sie zu den Füßen ihrer kränkelnden Mutter und begrub das Gesicht in deren Schoße. Der Wittwe schien die böse Kunde den Todesstoß zu geben; sie sprach kein Wort, sondern erhob den Blick mit stummer Klage zum Bilde der Gottesmutter, und erbebte in Fieberfrost. Sie sehnte sich in diesem hoffnungslosen Momente nach dem Tode.

Da rasselte ein Schlüssel in der Eisenpforte, die nach dem Klostergange führte; diese that sich knarrend auf und ein feuchtkalter Moderduft wehte den beiden Frauen entgegen. Gleich einer Schreckgestalt, die einer dunkeln Gruft entsteigt, erschien ihnen aus der Höhlung des durch den rothen Schein einer Fackel düster beleuchteten Ganges der Hofstallmeister, ein grinsendes Lächeln auf der Lippe.

Ah, meine Damen! rief er mit kaltem, schneidendem Spotte, ich hatte lange nicht mehr die Ehre, Sie zu sehen, und da verschafft mir ein seltsamer Zufall das Glück. Sie sind Einsiedlerinnen geworden, wie ich sehe, das verleiht Ihnen einen neuen Reiz. Wer möchte nicht Mönch unter Nonnen sein wie Sie, schönste Anna? (Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

— In der Nähe der kalifornischen Küste verbrannte kürzlich der Dampfer Golden-Gate. Die Passagiere warfen verzweifelt das mühsam Gesammelte haufenweis in das Meer. Einer wickelte eine ungeheure Summe Gold in ein Hemd und warf's über Bord. Wenn ich untergehe, rief er, soll mir Niemand nachsagen, daß das verfluchte Gold schuld ist! — Hier ist Gold! Will Niemand Gold? rief ein Anderer, und als Niemand es wollte, warf er eine Hand voll nach der andern ins Meer. Ein Schwimmer trug einen Gürtel mit 3000 Dollars; er schwamm vorzüglich und hätte trotz des Goldgewichtes das nahe Ufer erreicht; allein neben ihm trieb ein Kind her, schon untersinkend. Der Schwimmer ließ den Gürtel fallen, nahm das Kind auf seinen Rücken und rettete sich und das Kind. Ein anderer trat seinen Schwimmgürtel einer Dame ab, er kam glücklich ans Ufer, die Dame versank trotz Gürtel. Die meisten Passagiere retteten sich.

— Fürst Metternich hat dieser Tage auf seiner Domaine Platz einen ganz weißen Hasen geschossen, den er in sein Museum nach Königswart sandte.

— Katzen im Budget. Im östreichischen Militärbudget befindet sich auch ein Posten 1250 fl. für die Katzen, welche in den Militärmagazinen gehalten werden.

— Der „Mainzer Zeitung" schrieb man jüngst aus Darmstadt: „Wie man hört, soll in dieser Woche eine Verordnung erfließen, welche den Nichtcombattanten des Militärs (also den Militärbeamten, Militärärzten, Militärgerichtsfunktionären u. s. w.) das Tragen von Schnurrbärten verbietet."

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: Hölzle.

Hölzle